

Jahresbericht 2018

Transnationale Dienste
Unbegleitete Minderjährige
Unterstützung von
Migrantinnen und Migranten

Inhalt

Seite 04

Die Vision des SSI

Seite 06

Transnationale
Dienste

Seite 12

MNA: Zwischen
Kinderrechten
und Asylrecht

Seite 18

Unterstützung
von Migrantinnen/
Migranten,
Geflüchteten
und Diaspora-
Gemeinschaften

Seite 22

Der SSI, ein
Kompetenz-
Netzwerk

Seite 24

Finanzen



Service social international – Suisse
Internationaler Sozialdienst – Schweiz
Servizio Sociale Internazionale – Svizzera
International Social Service – Switzerland

Einsatz im Namen des internationalen Kindesschutzes

**Olivier
Geissler**
Direktor



**Rolf
Widmer**
Präsident des
Stiftungsrates



In Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Ausland war unser interdisziplinäres Team der Transnationalen Dienste in Zürich und Genf in zahlreichen Situationen für von Migration betroffene Kinder und Familien im Einsatz (1464 in 102 Ländern). 2018 war geprägt von einer Zunahme von Situationen, die uns übertragen wurden. Dabei ging es oft um Familienzusammenführungen, wie beispielsweise der Fall einer Mutter aus Eritrea, die in die Schweiz geflüchtet war. Dank der Anstrengungen des SSI Schweiz sowie unserer internationalen Partner konnte sie ihre beiden in einem libyschen Gefängnis inhaftierten Kinder wiederfinden.

Die Anstellung einer neuen Verantwortlichen für die Geschäftsstelle in Zürich (siehe folgende Seite) widerspiegelt unseren Willen, den SSI regional weiter auszubauen und Dienstleistungen anzubieten, die diejenigen der Kantone ergänzen.

Die Situation der unbegleiteten Minderjährigen (MNA) in der Schweiz bereitet uns besondere Sorgen, denn nicht immer werden die Rechte dieser jungen Menschen respektiert. Dies betrifft insbesondere ihr Recht auf Bildung.

Allzu oft werden Berufslehren oder Ausbildungen aufgrund eines Negativentscheides unterbrochen. Der SSI Schweiz setzt sich dafür ein, dass die jungen Betroffenen ihre Ausbildung abschliessen können und somit gerüstet sind für ihre berufliche Integration, sei es in der Schweiz oder im Ausland.

Trotz der rückläufigen Zahlen zur Einreise von unbegleiteten Minderjährigen in die Schweiz müssen die Bemühungen für eine qualitativ gute Betreuung aufrechterhalten werden. 2019 verspricht mit der Umsetzung des neuen Asylgesetzes und der Integrationsagenda, welche eine würdige Aufnahme und den sozialen Zusammenhalt fördern soll, ein Jahr der Reformen und des Wandels zu werden.

2018 wurde der Globale Migrationspakt als Antwort auf die migrationsbedingten menschlichen Dramen von Millionen von Frauen, Männern und Kindern verabschiedet. Dieser Pakt fordert eine bessere Achtung der Menschen- und speziell der Kinderrechte. Die internationale Zusammenarbeit soll verstärkt werden und die Migration auf eine würdevolle Weise gesteuert werden. Nachdem die Schweiz sich als

engagierte Verfechterin des Globalen Migrationspaktes eingesetzt hat, wird erwartet, dass unser Land den Pakt in diesem Jahr verabschiedet.

Die Geschichte des SSI ist eng verbunden mit dem internationalen Schutz der verletzlichsten Migrantinnen und Migranten, speziell der Kinder. In diesem Bereich bietet unsere Organisation transnationale Dienste an, Lobbyarbeit, um die Rechte der Kinder zu verteidigen und ihnen angemessene Unterstützung zukommen zu lassen. Dies ist das Kernstück unserer Arbeit und die Daseinsberechtigung des SSI Schweiz.

Wir danken den Behörden von Kantonen und Bund sowie den Sponsoren und den privaten Gönnerinnen und Gönnern, die uns durch ihre finanziellen Beiträge helfen, unseren Auftrag zu erfüllen. Unser Dank geht ebenfalls an die Stiftungsratsmitglieder für ihre unermüdliche Unterstützung.

Dank seinem Netzwerk von 120 Partnern rund um den Globus setzt sich der SSI Schweiz seit mehr als 90 Jahren über die Grenzen hinaus für die Rechte der Kinder ein.



Maya Sonderegger Sowe, die neue Leiterin der Geschäftsstelle Deutschschweiz

Seit August 2018 arbeitet Maya Sonderegger Sowe als Leiterin der Deutschschweizer Geschäftsstelle für den SSI Schweiz in Zürich. In dieser Rolle ist sie Mitglied der Geschäftsleitung des SSI Schweiz und leitet zudem direkt das Team Transnationale Dienste Deutschschweiz.

Der SSI Schweiz freut sich, Maya Sonderegger Sowe in seinem Team begrüßen zu dürfen. Für die Entwicklung unserer Arbeit in der Deutschschweiz sind ihre fachlichen Kompetenzen und Führungsqualitäten sehr wertvoll.

Maya Sonderegger Sowe kann auf mehr als zwanzig Jahre Erfahrung im Bereich der Kinderrechte zurückblicken.

So arbeitete sie für UNICEF Schweiz als Fachspezialistin Kinderrechte und leitete danach die Bereiche soziale Integration und interkulturelle Vermittlung bei Caritas Luzern. Bevor sie zu uns stiess, war sie für die Stadt Zürich als Leiterin des Fachstabs Kinder- und Jugendhilfe tätig und trug zur Weiterentwicklung der Sozialen Dienste in diesem Bereich bei.

Wir heissen Maya Sonderegger willkommen und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen Funktion.

„In den kommenden Jahren wollen wir unsere Präsenz in der Deutschschweiz ausbauen und stärken. Dies mit dem Ziel, dass Behörden, Privatpersonen und Fachorganisationen unser Angebot noch besser kennen und bei Bedarf von einer Beratung und Unterstützung profitieren können.“

Maya Sonderegger Sowe



Der SSI Schweiz bietet binationalen Paaren oder Familien persönliche Beratung an. Dank unserer Expertise in den Bereichen Familien- und Ausländerrecht können wir sie bei ihren administrativen Angelegenheiten begleiten.



Unsere Vision

**Eine Welt,
in der die Rechte
der Kinder und
ihrer Familien
über die
Landesgrenzen
hinweg geachtet
werden**

Drei Einsatz- bereiche, um Kindern, Familien, Migrantinnen und Migranten zu helfen

Transnationale Dienste für Kinder und ihre Familien

- Schützen der Kinder und der Erwachsenen über die Landesgrenzen hinweg
- Einschreiten bei grenzübergreifenden Familienkonflikten
- Durchführen von Herkunftssuchen
- Durchführen von Sozialabklärungen im Ausland
- Beraten von Eltern zu Adoption und neuen Formen der Elternschaft

Unbegleitete Minderjährige (MNA)

- Gewähren von Schutz sowie sozialer, beruflicher, rechtlicher und finanzieller Unterstützung
- Ausbilden von Fachpersonen zur Begleitung von MNA
- Bestreben, das Wohl der MNA zu ermitteln (Best Interests Determination – BID)
- Verteidigen ihrer Rechte und Advocacy
- Fördern der Zusammenarbeit mit den Transit-, Herkunfts- und Zielländern
- Gewährleisten einer Begleitung während der Integration oder Beitragen zur erfolgreichen Rückkehr in das Herkunftsland

Unterstützung von Migrantinnen, Migranten, Geflüchteten und Diaspora- Gemeinschaften

- Beraten in Bezug auf das Asyl- und Ausländerrecht
- Unterstützen der Reintegration mit Zukunftsperspektiven im Herkunftsland
- Vermitteln von objektiven Informationen an die Migrantinnen und Migranten zur Rückkehr in ein anderes Land
- Gewähren einer psychosozialen Unterstützung für syrische Flüchtlingskinder

Transnationale Dienste

Individuelle, professionelle Unterstützung für Kinder, Erwachsene und Familien im länderübergreifenden Kontext

Die Anliegen, welche an die Transnationalen Dienste getragen werden, sind vielfältig und oft komplex. Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB), Gerichte, Sozialdienste und direkt Betroffene wenden sich an uns, wenn Kinder und Familien über die Landesgrenzen hinweg Probleme haben: so zum Beispiel bei elterlichen Sorge- und Besuchsrechtskonflikten, Kindesentführungen, der Ergreifung und Übertragung von Kindesschutzmassnahmen oder Herkunftssuchen infolge einer internationalen Adoption. Das interdisziplinäre Team mit Juristinnen, Sozialarbeitern und Mediatorinnen in Genf und Zürich bietet individualisierte Beratung an und unterstützt sozial-juristische Interventionen zwischen der Schweiz und dem Ausland. Insbesondere können wir für Behörden via unser weltweites Netzwerk Sozialberichte im Ausland einholen, Gefährdungsmeldungen im Ausland machen, Familienkontakte wiederherstellen und bei länderübergreifenden Familienkonflikten und Kindesentführungen eine Mediation durchführen. Auch Mitglieder des SSI-Netzwerks stellen Anfragen an uns, welche wir in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden in der Schweiz bearbeiten.

„Das Wohl des Kindes steht bei allen unseren Handlungen im Zentrum.“

Nebst den direkten Interventionen sensibilisieren und informieren wir Fachpersonen und die Öffentlichkeit zu Themen des internationalen Kindes- und Erwachsenenschutzes.

Im Jahr 2018 bearbeiteten die Transnationale Dienste 741 Fälle und erbrachten 723 Kurzberatungen (per Telefon oder Email).

Ein durch den SSI Schweiz extern in Auftrag gegebener Analysebericht zeigte unter anderem auf, welche Auswirkungen der Systemwechsel von den kommunalen Vormundschaftsbehörden zu den kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) per 1. Januar 2013 auf den SSI in der Deutschschweiz hatte. Bei dieser Reform ging bei vielen Sozial- und Kinderschutz-Akteuren das Wissen um das Leistungsangebot des SSI Schweiz verloren. Als Resultat wurde deshalb im Jahr 2018 ein besonderer Fokus auf die Entwicklung und Festigung des Teams der Transnationalen Dienste und die Stärkung des professionellen Netzwerks in der Deutschschweiz gelegt. Diese Arbeit wird 2019 weitergeführt und noch verstärkt.

Der SSI Schweiz wirkt in folgenden Netzwerken mit:

Schweizerisches Suchdienst-Netzwerk

Netzwerk Kinderrechte Schweiz
www.netzwerk-kinderrechte.ch

Genfer Verband MédiationS
www.fgem.ch

Juris Conseil Junior, Genf
www.jcj.ch

Réseau Enfants Genève

FICE – Fédération Internationale des Communautés Educatives
www.ficeinter.net

Fachkommission Internationales von AvenirSocial
www.avenirsocial.ch

binational.ch

Unsere transnationalen Dienste stehen jährlich mehreren Tausend Menschen bei, besonders auch in Situationen einer Familienzusammenführung, wie dies 2018 oft der Fall war.



Gemeinsame elterliche Sorge – und die Kinder?

Nach der Änderung des Zivilgesetzbuches im Jahr 2014 ist in der Schweiz die gemeinsame elterliche Sorge zur Regel geworden. Diese Gesetzesänderung wurde begrüsst, weil sie die Gleichstellung zwischen den Eltern begünstigt. Wie sieht es aber für die betroffenen Kinder aus? Wie hat sich ihr Alltag verändert? Haben sich ihre Rechte durch das neue Gesetz verbessert?

Besonders zwei Aspekte stellen wichtige Herausforderungen dar:

- Soll die alternierende Obhut automatisch aus der gemeinsamen elterlichen Sorge hervorgehen, und soll systematisch dazu ermutigt werden? Wenn ja, welche Kriterien müssen angewandt werden, um zu gewährleisten, dass das Interesse und die Bedürfnisse der Kinder über diejenigen der Eltern stehen?
- Mit einem Umzug ins Ausland (und in gewissen Fällen auch innerhalb der Schweiz) müssen beide Elternteile einverstanden sein (Art. 301a Zivilgesetzbuch). Möchte ein Elternteil mit dem Kind die Schweiz verlassen, muss also die Zustimmung des anderen Elternteils eingeholt werden, damit er nicht der Kindesentführung angeklagt werden kann. Wie kann eine solche Zustimmung in der Praxis eingeholt werden, wenn die Zeit drängt?

Nachdem 2015 eine erste Fachtagung zu diesem Thema durchgeführt wurde, wird der SSI Schweiz im November 2019 eine weitere Veranstaltung organisieren. An der Tagung werden Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis die ersten fünf Jahre der Anwendung des neuen Gesetzes diskutieren und diesbezügliche Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Sicht des Kindes und seiner Rechte beleuchten.

Eine Schweizer Mutter sitzt mit ihren Kindern in Skandinavien fest

Der SSI Schweiz wurde mit dem Fall einer Schweizer Mutter konfrontiert, die seit zehn Jahren in einem skandinavischen Land wohnt und zwei Kinder von sieben und neun Jahren hat. Der Vater übe starke psychologische Gewalt auf die ganze Familie aus, dabei auch Todesdrohungen. Die Mutter entschied, sich von ihrem Mann zu trennen und hat den Wunsch, mit den Kindern in die Schweiz zurückzukehren. Sie kannte jedoch das anwendbare nationale und internationale Recht für Situationen nicht, in denen die Eltern die gemeinsame elterliche Sorge ausüben und ein Elternteil mit den Kindern ins Ausland umziehen möchte.

Der SSI konnte diese Fragen beantworten und erarbeitete drei mögliche Szenarien für die Mutter:

- Einholen des Einverständnisses des Vaters der Kinder und legale Rückkehr in die Schweiz;
- Verlassen der gemeinsamen Wohnung und Ersuchen eines skandinavischen Richters, den Umzug mit den Kindern in die Schweiz zu genehmigen;
- Rückkehr in die Schweiz ohne Genehmigung, mit dem Risiko, durch den Vater der Kindesentführung angeklagt zu werden.

Für den SSI Schweiz war die zentrale Frage, welche Option das Kindeswohl am besten berücksichtige. Dies drückte sich durch gezielte Fragen über die Kinder und ihre Beziehung zu jedem der Elternteile aus. Wir informierten auch über die Konsequenzen, die diese Optionen jeweils für die Kinder hätten. Die Entscheidung liegt schlussendlich aber bei der Mutter, denn die Aufgabe des SSI Schweiz besteht darin, den betroffenen Personen soweit Informationen zu vermitteln, dass sie in der Lage sind, mit Blick auf das Kindeswohl ihre eigenen Entscheidungen zu treffen.

Dossier ist beim SSI Schweiz immer noch geöffnet.

2018 in Zahlen

Internationale Zusammenarbeit

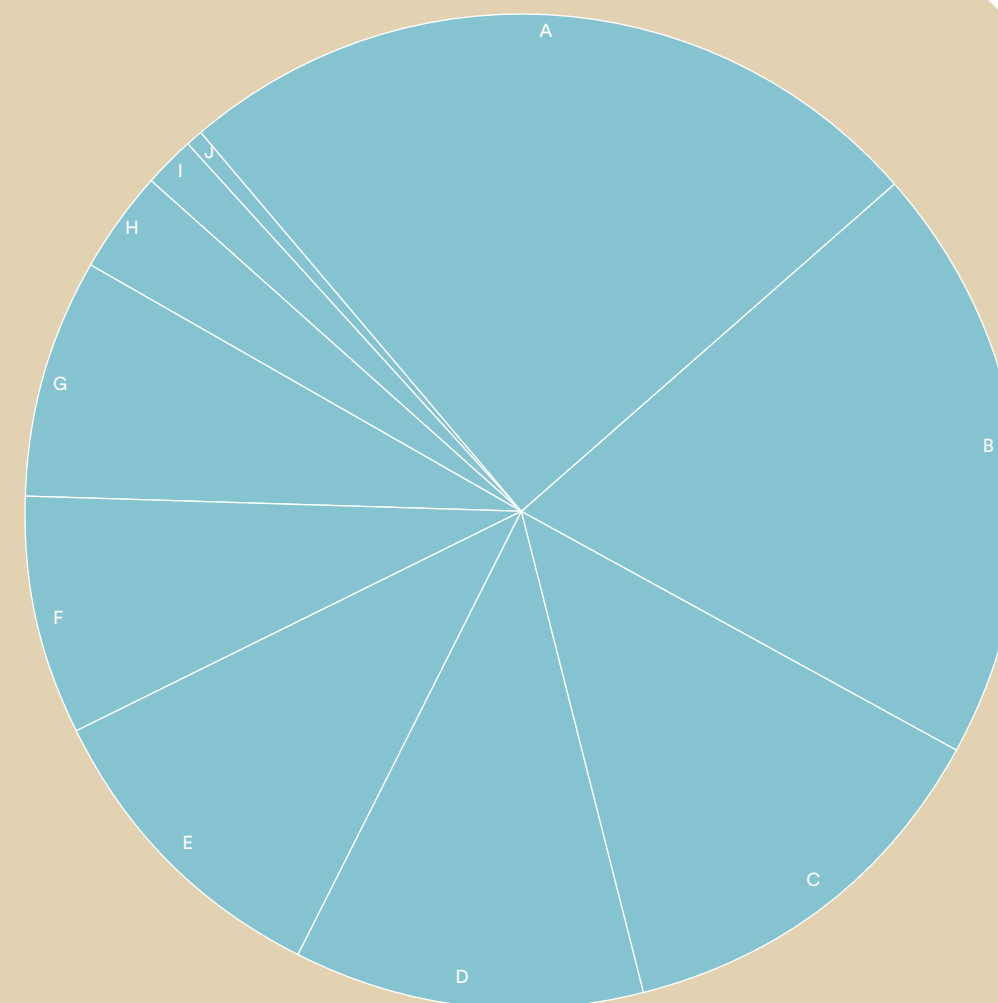
75

Anzahl der Anfragen aus dem Ausland (SSI Netzwerk), hauptsächlich aus folgenden Ländern: Portugal, Deutschland, Frankreich, Spanien, Kanada

101

Anzahl der Länder, mit denen wir betreffend Situationen aus der Schweiz zusammenarbeiteten, hauptsächlich: Eritrea, Portugal, Islamische Republik Afghanistan, Frankreich, Deutschland, Brasilien, Spanien, Somalia, Guinea, Albanien, Italien, Kosovo

Themenbereiche 1464 Interventionen



A Transnationaler Schutz des Kindes
364

B Elterliche Rechte
287

C Unterstützung von Migranten (Reintegration, ...)
191

D Erwachsenenschutz
165

E Unbegleitete Minderjährige
150

F Adoption und Herkunftssuche
116

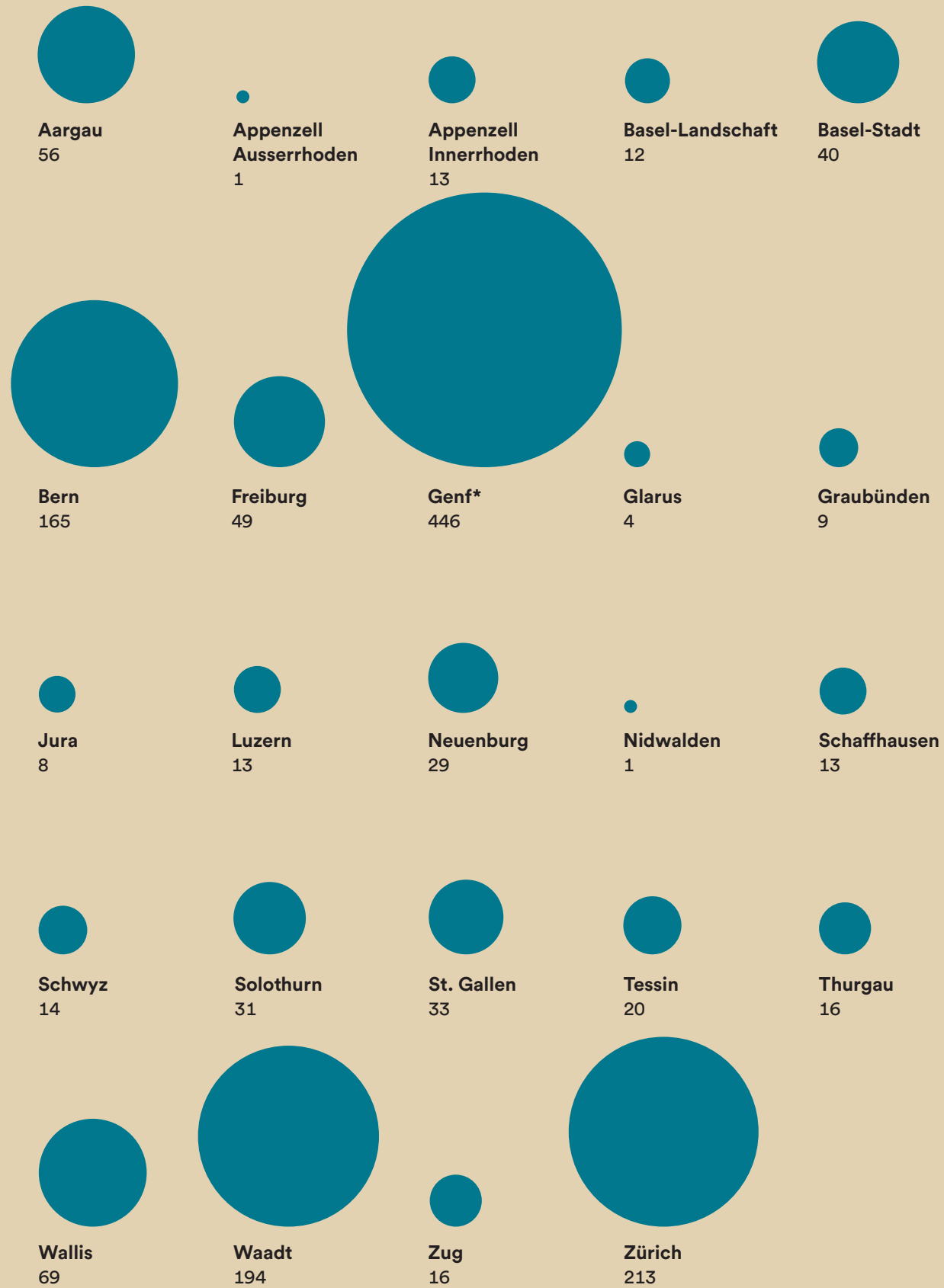
G Internationale Kindesentführung
113

H Andere
47

I Beratung binationaler Paare
25

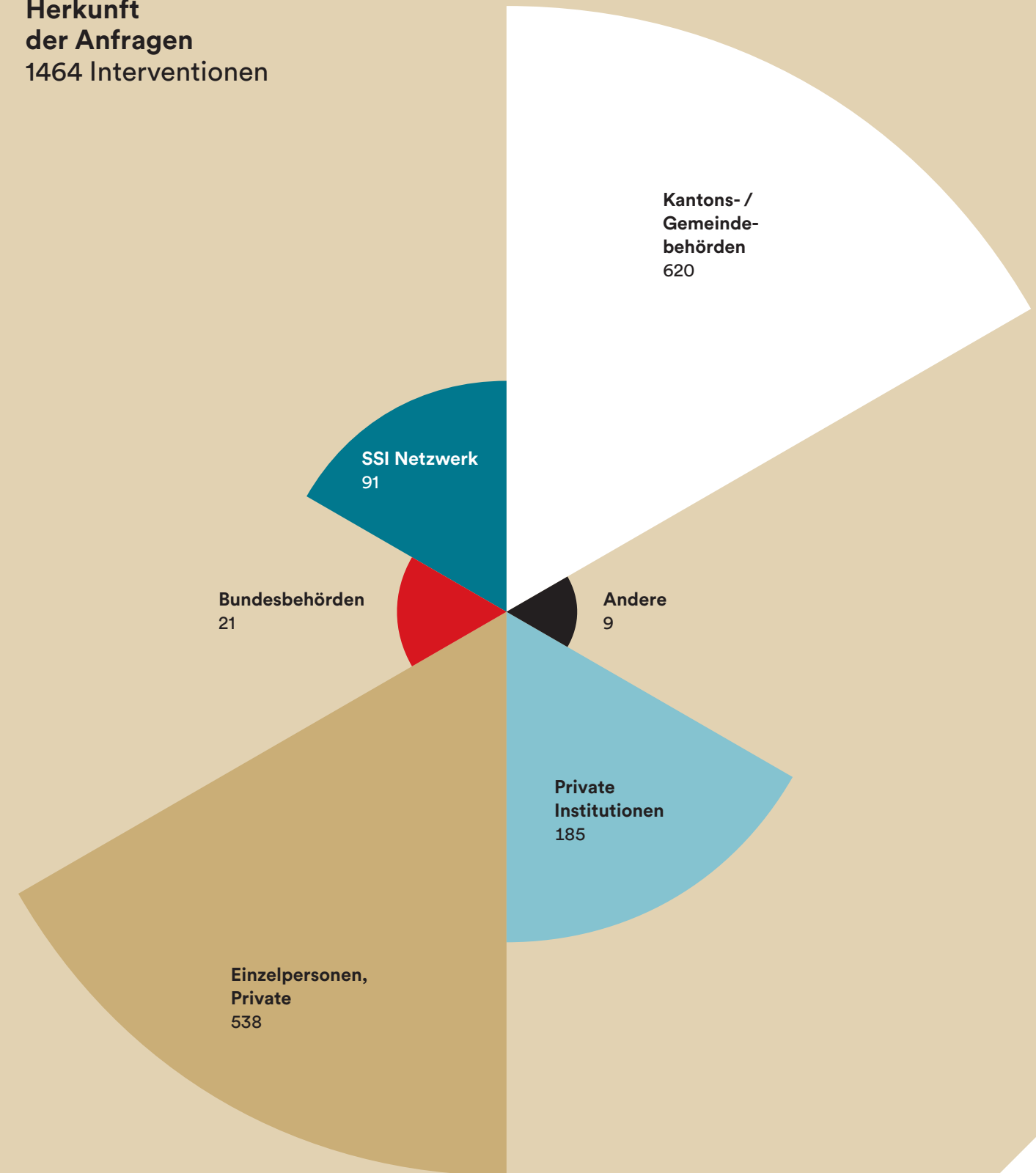
J Unterhaltszahlungen
7

Herkunft der Anfragen pro Kanton 1464 Interventionen



* davon 92 unbegleitete Minderjährige

Herkunft der Anfragen 1464 Interventionen



Unsere wichtigsten Ansprechpartner in den Kantonen und Gemeinden sind:

- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)
- Kinder- und Erwachsenenschutzdienste
- Soziale Dienste
- Ämter für Bevölkerung und Migration
- Rückkehrberatungsstellen
- Ämter für Gesundheitsversorgung

MNA: Zwischen Kinderrechten und Asylrecht

Intervention auf drei Ebenen:
individuelle Dienstleistungen für MNA,
Unterstützung für Fachpersonen
und Advocacy

130

Personen nahmen an den vom SSI Schweiz organisierten interkantonalen Treffen teil

150

Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen an der Fachtagung der ADEM zusammen

420

Tandems wurden seit 2016 gebildet

139

MNA erhielten rechtliche, soziale oder finanzielle Unterstützung durch den SSI Schweiz

Nach einem grossen Zustrom von Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 sinkt die Zahl der Asylgesuche seit zwei Jahren; davon betroffen sind ebenfalls die Gesuche von Kindern und jugendlichen Migrantinnen und Migranten, darunter die unbegleiteten Minderjährigen (MNA). Die Bemühungen der Kantone während dieser Zeit sind heute nicht mehr aktuell oder gar überholt. Zwar kommen weniger MNA in unser Land, doch nimmt dafür die Zahl der ehemaligen MNA zu, also derjenigen, die als Minderjährige in die Schweiz gekommen sind und unterdessen das Erwachsenenalter erreicht haben. Wahrscheinlich werden die meisten von ihnen in der Schweiz bleiben und für ihre soziale und berufliche Integration auf eine umfassende Unterstützung angewiesen sein. Mit Blick auf eine Verbesserung der Betreuung steht unser Land also immer noch vor bedeutenden Herausforderungen.

In den letzten Jahren hat sich der SSI Schweiz auf nationaler Ebene als zentraler Akteur zur Thematik etabliert. Mit ihren Angeboten gelingt es unserer Organisation, ein breites Spektrum an Akteuren in der Praxis, Verwaltung, Politik und bei NGOs zu erreichen und angemessen auf deren Bedürfnisse zu reagieren. Mit seiner nationalen MNA-Strategie setzt der SSI Schweiz sich zum Ziel, zur nachhaltigen Verbesserung der Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen und jungen Geflüchteten in der Schweiz beizutragen, dies auf drei komplementären Ebenen:

- Direkte Dienstleistungen für junge Migrantinnen und Migranten
- *Capacity building* und Vernetzung für Fachleute
- Advocacy auf kantonaler und nationaler Ebene

Die wichtigsten Errungenschaften 2018

Projekt „+1 am Tisch“

Das Mentoringprogramm „+1 am Tisch“ wurde vom SSI Schweiz in Zürich und in Genf¹ umgesetzt sowie in sechs weiteren Kantonen² in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen durchgeführt. Ende 2018 konnten so in der Schweiz 413 Tandems erfasst werden. Die Verbindung zwischen der ansässigen Bevölkerung und den jungen Migrantinnen und Migranten ist eine konkrete Antwort auf ihre nachhaltige soziale Integration.

solidarity-young-migrants.ch

Individuelle Unterstützung für unbegleitete Minderjährige

Im Jahr 2018 gewährte der SSI Schweiz 139 MNA eine individuelle Unterstützung durch eine juristische Beratung, soziale Begleitmassnahmen oder einen finanziellen Beitrag an ihre Ausbildung.

bildung-perspektiven.ch

Pilotprojekt im Rahmen der Revision des Asylgesetzes

Mit der Unterstützung des UNHCR wurde im Bundesasylzentrum Zürich ein Pilotprojekt getestet. Es sieht die Umsetzung von langfristigen Lösungen vor, insbesondere ein Verfahren, das das Kindeswohl berücksichtigt (*Best Interests Determination – BID*).

¹ In Zusammenarbeit mit dem Verein der Kulturvermittlerinnen (Association des médiatrices interculturelles, AMIC)

² Mit Unterstützung durch das Patenschaftsprogramm des Kantons Waadt

Projekt Myself

In Partnerschaft mit dem Verein tipiti entwickelt der SSI Schweiz einen Ansatz, um den jungen Migrantinnen und Migranten zu ermöglichen, ihre persönlichen Fähigkeiten aufzuwerten und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Der Ansatz hat zum Ziel, sie auf ein selbständiges Leben vorzubereiten und ihre Integration zu fördern.

Kantonales Mapping

Der Fachbereich MNA publizierte im vergangenen Jahr Mappings zu den Betreuungsstrukturen von unbegleiteten Minderjährigen in fast allen Kantonen. Somit existiert erstmals eine nationale Übersicht zur Unterbringung, Betreuung und Integration der MNA in der Schweiz. Nach dem Anstieg der Anzahl unbegleiteter Minderjähriger in der Schweiz im Jahr 2015 kam es zu ersten Schritten in Richtung Professionalisierung und Harmonisierung ihrer Betreuung.

ssi-schweiz.org

Interkantonale Treffen in der deutschen und lateinischen Schweiz

Im Rahmen von zwei vom SSI Schweiz organisierten interkantonalen Fachtagungen zum Thema MNA, die junge Erwachsene geworden sind, versammelten sich 130 Expertinnen und Experten aus 23 Kantonen. Gestützt auf ihr Fachwissen formulierten sie Empfehlungen für eine angemessene Betreuung und eine nachobligatorische Ausbildung, die zur Selbständigkeit der jungen Menschen beitragen sollen.

Die ADEM, eine Stimme für die Migrantenkinder

Für die Allianz für die Rechte der Migrantenkinder (ADEM) war 2018 ein Schlüsseljahr, das der Professionalisierung der Strukturen durch die Konsolidierung ihrer Strategie gewidmet war. Neben den Gründungsmitgliedern (SSI Schweiz, Internationales Institut der Rechte des Kindes, Terre des hommes Lausanne) hat die Allianz heute fünf weitere aktive Mitglieder: Schweizerische Flüchtlingshilfe - SFH, Kinderschutz Schweiz, Kinderanwaltschaft Schweiz, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände - SAJV und Save the Children. Sie alle tragen zu einer verbesserten Sichtbarkeit auf nationaler Ebene bei.

Die jährliche nationale Tagung fand im November 2018 in Bern statt, zum Thema „Die Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen: Handlungsmöglichkeiten der Fachleute“. Die Veranstaltung bot mehreren jugendlichen Papierlosen des Projekts Speak Out! die Gelegenheit, sich Gehör zu verschaffen, sei es anhand von Erlebnisberichten oder eines Beitrags zur Tagungsresolution.

Das Engagement der ADEM im Jahr 2018 bestand aus verschiedenen Stellungnahmen zu aktuellen politischen und rechtlichen Themen und der Teilnahme an mehreren bundesweiten Konsultationen zu Gesetzesvorschlägen im Zusammenhang mit Migrantenkindern. So hat die ADEM beispielweise zur Integrationsagenda Stellung genommen und unseren leitenden Gremien empfohlen, sich dem UN-Migrationspakt anzuschliessen.

www.fluechtlingskinder.ch

Miski* und Mireille
lernten sich dank dem
Projekt „+1 am Tisch“
kennen, welches den
Kontakt zwischen jungen
Migrantinnen und
Migranten und der
Zivilbevölkerung fördert.
Heute bilden die beiden
ein Tandem und treffen
sich regelmässig.
*Name geändert



Der SSI Schweiz
unterstützt Migranten-
kinder in Westafrika
und betreut sie über
die Grenzen hinweg.

Das Westafrika Netzwerk zum Schutz der Kinder (WAN)

Eine Zusammenarbeit verschiedener Akteure für den Schutz migrierender Kinder

Zusammen mit dem SSI Westafrika realisiert der SSI Schweiz die Aktivitäten des Westafrika Netzwerks zum Schutz der Kinder (WAN), welches in 16 Ländern der Region tätig ist. Die 14. Tagung des Steuerungsausschusses fand im Oktober 2018 in Banjul, Gambia, statt. Daran nahmen die 15 Mitgliedsstaaten der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS) teil, vertreten durch die jeweiligen nationalen Verantwortlichen für den Kinder- und Jugendschutz, sowie die Partner-NGOs des WAN und die Vertreterinnen und Vertreter der Afrikanischen Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher - MAEJT. Ebenfalls vertreten waren die Kommission der ECOWAS, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, die Europäische Union sowie internationale Organisationen.

Research Handbook on Child Migration

Die Migration von Kindern in Westafrika und der Mechanismus des WAN sind die Themen eines von Olivier Geissler (SSI Schweiz) und Abimbola Lagunju (SSI Westafrika) verfassten Kapitels des 2018 im Verlag Elgar erschienenen Forschungshandbuchs *Research Handbook on Child Migration*. Dieses Buch zur Migration von Kindern gehört zu einer wissenschaftlichen Publikation unter der Leitung von Professorin Jacqueline Bhabha (Dozentin in Harvard und am Harvard FXB) und den Forschenden Jyothi Kanics und Daniel Senovilla Hernandez.

Den regionalen Schutzmechanismus für migrierende Kinder in Westafrika stärken – eine Herausforderung
Es ist wichtig zu wissen, dass Mobilität mehr bedeutet, als eine Bewegung von Punkt A nach Punkt B. Auch wenn sich westafrikanische Völker stark bewegen, verlassen doch die meisten migrierenden Menschen die Region nicht. Im Vergleich zu den Bewegungen innerhalb der Region Westafrika bleibt die Migration nach Europa (weniger als 9 Prozent) denn auch marginal. [...] Das heisst, dass in Westafrika hauptsächlich eine zirkuläre Migration stattfindet. [...]

Der SSI Schweiz benutzte die Fakten von dieser Dienstleistung, um sich dafür einzusetzen, dass sich die Politik verstärkt für migrierende Kinder innerhalb der Staaten der ECOWAS mobilisiert. Nach der Lancierung des Programms in drei Ländern konnte der Mechanismus in einer Zeitspanne von sieben Jahren (2005-2012) weiter verbreitet und allmählich in allen 15 Ländern der ECOWAS umgesetzt werden.

Weitere Informationen sowie das Bestellformular für die Publikation finden Sie unter:
<https://www.e-elgar.com/shop/research-handbook-on-child-migration>

In Westafrika wird der Schutz von Kindern in Not dank einer regionalen Informationskampagne gefördert.

An dieser Konferenz stellte die ECOWAS eine Informationstafel zum Kinderschutz vor. Das gut sichtbare Anbringen solcher Schilder an Stellen, an denen sich gefährdete Kinder aufhalten (Märkte, Grenzen, usw.), wird ihnen ermöglichen, einen Ort ausfindig zu machen, an dem sie Schutz und Orientierung finden. Es ist geplant, die Tafeln in der nächsten Zeit in den 15 Ländern der ECOWAS aufzustellen.

Die Leistungsüberprüfung des Netzwerkes zeugt von einer Zunahme der Anzahl der an das WAN übermittelten Kinder sowie von der Qualität der Betreuung, die in Partnerschaft mit den verschiedenen Akteuren erfolgt.

Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem Regionalen Entwicklungs- und Schutzprogramm für Nordafrika der Internationalen Organisation für Migration erarbeitete der SSI Schweiz Leitlinien für die Unterbringungsmöglichkeiten der unbegleiteten Minderjährigen in Marokko. In Tunesien wurde eine Forschungsstudie lanciert, um das Profil der migrierenden Kinder sowie die Herausforderungen, mit denen sie in diesem Land konfrontiert sind, besser verstehen zu können.

Das WAN wird seit neun Jahren vom Globalprogramm Migration und Entwicklung (GPMD) der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und von der Europäischen Union finanziell unterstützt.



1709

betreute Kinder und Jugendliche



23

Ausbildungsveranstaltungen

586

zur Betreuung von Migrantenkindern ausgebildete Personen

26

Evaluationsaufträge

Unterstützung von Migrantinnen und Migranten, Geflüchteten und Diaspora- Gemeinschaften

Der SSI Schweiz hat mehrere Projekte entwickelt und bietet diverse Dienstleistungen an, um Männer, Frauen und Kinder zu begleiten, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden.

Reintegration im Herkunftsland: langfristige Perspektiven ermöglichen

Mit diesem Programm werden verletzte Migrantinnen und Migranten, die in ihr Herkunftsland zurückkehren, unterstützt. Ein kleines Startkapital in Verbindung mit einer Betreuung durch einen Partner vor Ort erlaubt es den Begünstigten, Perspektiven aufzubauen. Sie können entweder ein berufliches Projekt umsetzen oder durch eine Weiterbildung neue Kompetenzen erwerben.

Ein Besuch vor Ort ermöglicht jedes Jahr, die unterstützten Projekte zu evaluieren, die Hintergründe der Migration besser zu verstehen und die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort zu stärken. 2018 reisten die Programmverantwortliche und die Verantwortliche Kommunikation des SSI Schweiz nach Georgien, wo unser Partner CHCA* den Lebensunterhalt von sozial schutzbedürftigen Personen verbessert und ihre soziale und wirtschaftliche Integration fördert.

Während fünf Tagen besuchten sie in Tbilissi, aber auch in Kvemo Alvani, im Grenzgebiet zu Aserbaidschan, neun Begünstigte des Programms. Die meisten von ihnen setzen die Entwicklung ihres Projekts fort oder vervollständigen ihr Einkommen mit einer weiteren Arbeit.

* Charity Humanitarian Centre „Abkhazeti“, <http://chca.org.ge>

„Unserem Partner ist es ein Anliegen, mit den Begünstigten ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, damit sie bei ihrer Reintegration bestmöglich unterstützt werden können. Dieser Ansatz deckt sich vollumfänglich mit dem Ziel des SSI Schweiz, das Programm nach einer ganzheitlichen und persönlichen Herangehensweise umzusetzen.“

Michèle Demierre,
Programmverantwortliche

Eine dauerhafte Rückkehr nach Georgien für M. G.

M. G. ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von zwei und fünf Jahren. Aus gesundheitlichen Gründen wanderte er 2016 alleine in die Schweiz aus.

Da er auf seinen Asylantrag einen negativen Entscheid erhielt, kehrte er nach Georgien zurück. Sein Reintegrationsprojekt fing bei seiner Rückkehr 2017 an. Da er bereits vor seiner Auswanderung Tierzucht betrieben hatte, startete er diese Tätigkeit nun neu: eine Schafzucht mit Käserei. Das Programm „Reintegration im Herkunftsland“ finanzierte ihm eine Herde von 70 Schafen.

Bilanz, ein Jahr nach Projektbeginn: Das Projekt von M. G. ist sehr rentabel, da der Preis für Käse in den letzten Jahren gestiegen ist. Sein Einkommen steigt seit Beginn seiner Tätigkeit, was ihm ermöglichte, in den Kauf weiterer Schafe zu investieren. So konnte er den Bestand von 70 auf 150 Tiere steigern. Seit er sein Projekt lanciert hat, ist M. G. mit den Lebensumständen zufrieden. Er zieht nicht mehr in Betracht auszuwandern, da heute auch seine Gesundheit stabil ist.

76

Projekte

124

unterstützte Personen
(96 Erwachsene + 28 Kinder)

30

Länder weltweit



Rechtsberatung für Migrantinnen und Migranten

Der SSI Schweiz bietet sein Fachwissen in den Bereichen Asyl- und Ausländerrecht an und behandelt Anliegen wie Familienzusammenführungen, Beschwerden im Asylverfahren, Beantragen von Aufenthaltsbewilligungen, Feststellen von Staatenlosigkeit oder Einbürgerungsgesuche. Im Kanton Genf stellt der SSI Schweiz im Auftrag des Jugendamtes allen asylsuchenden, im Kanton lebenden Minderjährigen zudem eine Rechtsberatung zur Verfügung.

92

Situationen im Zusammenhang mit unbegleiteten Minderjährigen

Projekt Dublino: Wir informieren und begleiten Migrantinnen und Migranten, die in ein europäisches Land zurückkehren wollen oder müssen

In Anwendung der Dublin-III-Verordnung oder anderer Rückübernahmeabkommen werden jedes Jahr mehrere Tausend Personen in einem festgelegten Verfahren von einem europäischen Land in ein anderes zurückgeschickt. Vorbereitung und soziale Begleitmassnahmen werden dabei oft vernachlässigt, und auch eine weitere Betreuung ist je nach Land nicht immer gewährleistet.

Der SSI Schweiz arbeitet mit dem Kanton Waadt zusammen um sicherzustellen, dass die Betroffenen nach ihrer Rückkehr Zugang zu den nötigen Dienstleistungen haben, und liefert ihnen vor der Abreise alle erforderlichen Informationen.

Moussa: eine Betreuung nach Mass bei seiner Rückkehr nach Italien

Nachdem er in Italien eine Aufenthaltsgenehmigung aus humanitären Gründen erhalten hatte, wurde Moussa dort ohne Betreuung sich selber überlassen. So hat er sich dann in die Schweiz begeben und ein neues Asylgesuch gestellt. Aufgrund seiner italienischen Aufenthaltsgenehmigung ging die Schweiz nicht auf sein Gesuch ein. Unterdessen wurde ihm eine chronische Krankheit diagnostiziert.

In Anwendung der Dublin-Verordnung wurde Moussa nach Italien überstellt. Der SSI Schweiz konnte dank seines italienischen Netzwerks dafür sorgen, dass Moussa sofort an die nötigen Medikamente kam und eine Unterkunft sowie soziale und administrative Unterstützung bekam.

Nach einigen Wochen konnte Moussa dank der für ihn organisierten Stabilität bereits aktiv auf Stellensuche gehen. Da er in seinem Herkunftsland Landwirt gewesen war, fand er auf einem Bauernhof eine Stelle als landwirtschaftlicher Arbeiter. Er hofft nun, seine Aufenthaltsgenehmigung aus humanitären Gründen in eine Arbeitsbewilligung umwandeln zu können.

7 313

Personen waren 2018 in der Schweiz von einem solchen Entscheid betroffen

75

Begünstigte von sozialen Begleitmassnahmen durch den SSI Schweiz im Jahr 2018

19

begleitete Überstellungen 2018

10

betroffene Länder im Jahr 2018

Das Engagement der tunesischen Diaspora in der Schweiz stärken, um die Entwicklung in Tunesien zu fördern

Das Projekt „Vereinigung der Tunesierinnen und Tunesier in der Schweiz“ (Communauté Tunisienne Résidente en Suisse, CTRS) hat zum Ziel, den Beitrag der in der Schweiz wohnhaften Tunesierinnen und Tunesier zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung ihres Herkunftslandes zu verbessern.

2018 wurden vier Vereine von Tunesierinnen und Tunesiern in der Schweiz ausgewählt, deren Mikroprojekte im Bereich der Entwicklung in verschiedenen Regionen Tunesiens unterstützt werden. Es geht dabei um die Aufwertung von Forstprodukten, die Renovation einer Primarschule, die Zucht von Wachteln, die Einrichtung eines Sportplatzes und die Früherkennung von Augenleiden.

Dank eines Begleitprogramms für Unternehmerinnen und Unternehmer (Initiative BLEDINVEST) haben vier Projektbegünstigte ihre Arbeit in verschiedenen Tätigkeitsbereichen aufgenommen: Landwirtschaft, Sicherheit und Wachdienst sowie digitales Marketing.

Und im Rahmen des Abkommens zwischen Tunesien und der Schweiz über junge Berufsleute traten 2018 22 junge Erwachsene ihr Praktikum an. Heute profitieren rund 60 Praktikantinnen und Praktikanten von diesen Ausbildungsmassnahmen.

Im Frühling 2019 wird eine vierjährige Projektphase abgeschlossen werden. Im Auftrag der DEZA führte der SSI eine Auswertung der gesammelten Erfahrungen durch, um aus dem Projekt Lehren zu ziehen.

Die Auswertungsbroschüre kann auf der Website www.ctr.ch sowie auf der Website des SSI Schweiz konsultiert werden.

Ein Ort, an dem sie wieder Kind sein können

2018 jährte sich der syrische Konflikt zum 8. Mal. Die Lebensumstände von Millionen im Libanon registrierten Flüchtlingen waren noch nie zuvor so prekär. Die syrischen Kinder sind eine besonders verletzte Gruppe, denn die Hälfte dieser 500 000 Minderjährigen im Libanon gehen nicht zur Schule und leiden unter post-traumatischen Belastungsstörungen.

Um diese Kinder psychosozial zu unterstützen und ihnen spielerische Beschäftigungen zur Verfügung zu stellen, arbeitet der SSI Schweiz seit 2016 mit zwei lokalen Nichtregierungsorganisationen (himaya und Mousawat) zusammen und richtet sichere Spielplätze ein – die Safeparks. Im Jahr 2018 wurden acht neue Safeparks eröffnet. Damit unterstützen heute 18 Partnergemeinden einen Ort, an dem die Kinder tatsächlich Kind sein können.

Das Projekt Safeparks bietet den Flüchtlingskindern einen geschützten und auf sie zugeschnittenen Ort. Parallel dazu werden Teams von Betreuerinnen und Betreuern ausgebildet, die selber auch Flüchtlinge sind, und die sich so die Kompetenzen aneignen, um nach der Rückkehr in ihr Land selbst ein solches Projekt durchführen zu können.

Mohammad ist fünfjährig, gehörlos und Begünstigter eines Safeparks

Mohammad ist mit seiner ganzen Familie vor den Kämpfen in Syrien geflüchtet und hat sich in Sour, Libanon, niedergelassen. Er hat drei Brüder und Schwestern.

Mohammad trägt ein Hörgerät, doch reicht dies nicht aus, um befriedigend kommunizieren zu können.

Seit einem Jahr kommt er jede Woche in den Safepark, der von der Organisation Mousawat geführt wird, und nimmt an den Aktivitäten teil.

Mohammad lernt die Zeichensprache, sein Lernprogramm ist auf seine Bedürfnisse zugeschnitten. Mit den anderen Kindern spielt er gerne Mannschaftsspiele, beispielsweise Fussball. Er mag es, sein Gesicht anzumalen und fährt auch gerne Rad.

Später möchte er wie sein Vater in einem Restaurant arbeiten.

18

Safeparks wurden in ganz Libanon bereits eröffnet

55 000

Kinder profitieren seit den Anfängen des Projekts von den Safeparks

250

aktive Betreuerinnen und Betreuer

Unsere Erfahrung weitergeben

Basierend auf seinem Netzwerk in der Schweiz und im Ausland vermittelt der SSI Schweiz das Fachwissen seines Teams im Bereich des internationalen Kinderschutzes durch Weiterbildungen und Beiträge an internationalen Veranstaltungen. Dazu gehören:

Globales Forum für Migration und Entwicklung

Im Juni 2018 beteiligte sich unser Direktor, Olivier Geissler, in Agadir, Marokko, im Namen des SSI-Netzwerks an einem Workshop zum Thema migrierende Kinder und Jugendliche. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Globalen Forum für Migration und Entwicklung (Global Forum on Migration and Development, GFMD).

In seinem Beitrag sprach Olivier Geissler sich für eine auf Qualität ausgerichtete Betreuung aus, die zwischen den Ländern kontinuierlich aufrechterhalten wird, um langfristige und individuelle auf die migrierenden Kinder abgestimmte Lösungen umzusetzen.

Er rief zu einer verstärkten grenzübergreifenden Zusammenarbeit auf, um eine auf den Kinderrechtsnormen basierende Betreuung gewährleisten zu können.

21. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Jugendgesundheit

Der SSI Schweiz nahm im Oktober 2018 in der Republik Moldau am 21. Europäischen Kongress der Internationalen Gesellschaft für Jugendgesundheit* teil. Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen sowie internationale Organisationen und NGOs tauschten sich über erfolgversprechende Beispiele des Zugangs junger Menschen zu den Gesundheitsdiensten aus sowie über das Engagement von Jugendlichen bei der Entwicklung von Diensten dieser Art.

Der SSI Schweiz organisierte einen Workshop zum Thema Migrantenkinder und erörterte Fragen im Zusammenhang mit Jugendlichen, speziell MNA, die nach Europa auswandern, aber auch mit jungen Europäerinnen und Europäern, die in Nachbarländer auswandern. Ein besonderes Augenmerk galt den Risiken des Menschenhandels sowie der Situation von Kindern, deren Eltern das Land verlassen, um in einem anderen europäischen Land zu arbeiten (left behind Kinder).

* International Association for Adolescent Health – IAAH

7

Einsätze vor Ort

27

Beiträge im Rahmen von Fachkonferenzen in der Schweiz und im Ausland

8

Schulungen

Konferenz zum Globalen Migrationspakt in Marrakesch

Im Dezember 2018 vertraten Mia Dambach des SSI-Generalsekretariats sowie Olivier Geissler das SSI-Netzwerk an der zwischenstaatlichen Konferenz der Vereinten Nationen zur Annahme des Globalen Paktes für sichere, geordnete und reguläre Migration. Ziel dieses Paktes ist die Achtung der Menschenrechte für die Migrantinnen und Migranten.

Im Rahmen der Verhandlungen zum Globalen Migrationspakt setzten sich der SSI und seine Partner der Kinderrechtsinitiative (www.childrenonthemove.org) aktiv dafür ein, dass die Situation von Migrantenkindern im Pakt berücksichtigt wird, und dass dieser besondere auf sie ausgerichtete Schutz- und Integrationsmassnahmen umfasst.

Das Partner- netzwerk, Eckpfeiler der Aktivitäten des SSI

Der SSI Schweiz ist das Schweizer Mitglied des Internationalen Sozialdienstes, eines in 120 Ländern tätigen Netzwerks.

Der SSI Schweiz unternimmt Netzwerk-Aktivitäten, um zu gemeinsamen Themen Reflexionen einzuleiten, betreibt Lobbyarbeit und stärkt die Kapazitäten anderer Mitglieder.

Der SSI Schweiz wird Ansprechpartner des SSI Frankreich

Im Oktober 2018 unterzeichneten Jean-Luc Pujol, Geschäftsführer von *Droit d'Enfance*, und Jean Ayoub, Generalsekretär des SSI, ein Zusammenarbeitsabkommen, das die NGO *Droit d'Enfance* als Mitglied des SSI-Netzwerks in Frankreich benennt.

Aufgrund der geographischen und sprachlichen Nähe sowie dank der langjährigen Zusammenarbeit wurde der SSI Schweiz als offizieller Ansprechpartner des SSI Frankreich bestimmt. In Ausübung dieser Rolle organisierten wir Fortbildungskurse und einen Informationsaustausch mit der Ansprechperson für transnationale Dienste. Die Rolle als Ansprechpartner ist langfristig angelegt und ermöglicht dem SSI Frankreich, seine Aktivitäten unter besten Bedingungen neu zu beleben.

Netzwerktreffen in Malta

Das zweijährliche Treffen des SSI-Netzwerkes fand im Mai 2018 in Malta statt. Dabei versammelten sich Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie SSI-Verantwortliche aus 40 Ländern, um mit grosser Tatkraft ihre vielversprechenden Ansätze in Bezug auf grenzüberschreitende soziale Arbeit auszutauschen und ihre Zusammenarbeit zu stärken.

Einige Länder sind neu offiziell SSI-Mitglieder geworden: Irland, Deutschland (neuer Partner in Frankfurt), Malta, Tschechische Republik, Italien und Libanon.

Die Diskussionspunkte zeugten von der Vielseitigkeit der Themen, die das SSI-Netzwerk täglich bewältigt. Dazu gehören beispielsweise die Rechte des Kindes und der Familie im Falle von Menschenhandel, Kindesentführungen, Leihmutterchaft oder von Migration betroffene Kinder.

„Um das Wohl der Kinder und ihrer Familie zu gewährleisten, arbeiten alle Mitglieder des SSI partnerschaftlich miteinander. Uns verbindet die grosse Erfahrung in der Sozialarbeit, sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene. Dies führt dazu, dass wir alle Arten der individuellen sozialen Unterstützung wahrnehmen können.“

Jean AYOUB, Generalsekretär

Mitglied des



International Social Service

Finanzen

Übersicht

Wie geplant beliefen sich die Ausgaben zur Erreichung der festgelegten Ziele auf 5,1 Mio. CHF, während die Finanzierungsquellen bei 5,2 Mio. CHF lagen. Ein Betrag in der Höhe von 0,3 Mio. CHF wurde von den vorhandenen Finanzierungsquellen entnommen und auf 2019 übertragen, um die Ausgaben von verschiedenen laufenden Projekten zu decken. Damit die fehlende Finanzierung des Programms Unbegleitete Minderjährige ausgeglichen werden konnte, wurden ausserdem 0,2 Mio. CHF vom Organisationskapital entnommen.

Dementsprechend verzeichnen wir für das Jahr 2018 einen Verlust von 78'017 CHF.

Finanzierung

Tätigkeiten in der Schweiz

Die Beiträge der öffentlichen Hand für unsere Dienste in der Schweiz (in Form von Leistungen) waren rückläufig, weil weniger Dossiers an die Kantone verrechnet wurden. Auch die institutionellen und privaten Spenden zur Unterstützung unserer Begünstigten gingen zurück. Es ist zu bemerken, dass die Loterie Romande und das UNHCR für unsere Anliegen zugunsten von unbegleiteten Minderjährigen in der Schweiz Beiträge in einer Höhe von 105'000 CHF geleistet haben.

Internationale Tätigkeiten

Die Tätigkeiten des „Westafrika-Netzwerks zum Schutz der Kinder“ werden weiterhin von der DEZA und der EU finanziert. Die Koordination der gemeinsamen Finanzierung des Programms durch die EU wird vom SSI Schweiz gewährleistet. Diese Finanzierung wird am 31. Dezember 2019 enden. Unser Partner SSI Westafrika verwaltet seinerseits den Beitrag der DEZA.

Entwicklung des Eigenkapitals

Aufgrund der mangelnden finanziellen Unterstützung für das Programm Unbegleitete Minderjährige für das zweite Jahr in Folge, musste der SSI Schweiz einen Betrag von 191'925 CHF vom freien Kapital entnehmen.

Das Eigenkapital der Organisation per 31. Dezember 2018 beträgt 97'944 CHF.

Der finanzielle Druck durch den Mangel an vorhandenen Mitteln für die Anliegen in Bezug auf Migration, den Kinderschutz und die soziale Unterstützung in der Schweiz und im Ausland zwingt unsere Organisation dazu, ihre Aktivitäten und Leistungen in der Schweiz anzupassen.

Marc Evéquoz
Leiter Finanzen und Controlling

Jahresrechnung per 31. Dezember

Aktiven	2018 CHF	2017 CHF
Flüssige Mittel	549'993	927'388
Forderungen aus Leistungen	199'711	265'477
Nicht fakturierte Dienstleistungen	746'897	485'014
Aktive Rechnungsabgrenzungen	43'983	116'083
Sachanlagen	25'296	35'505
Total Aktiven	1'565'879	1'829'467
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Leistungen und übrige kurzfristige Verb.	190'292	360'628
Passive Rechnungsabgrenzungen	89'839	65'000
Zweckgebundene Fondsmittel	1'187'805	1'227'878
Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'000	50'000
Freies Kapital	47'944	125'961
Total Eigenkapital	97'944	175'961
Total Passiven	1'565'879	1'829'467

Betriebsrechnung per 31. Dezember

Ertäge	2018 CHF	2017 CHF
Beiträge öffentliche Hand für Leistungen		
EDA	16'000	15'000
BSV	345'000	301'500
Kanton Genf	334'595	331'114
Stadt Genf	34'460	34'460
Übrige Kantone / Gemeinden	460'204	565'162
IOM	28'750	-
	1'219'609	1'247'236
Spenden		
Übrige Spender	71'844	107'306
Weitere Erträge		
Fakturierung und Honorare	153'305	193'977
Consulting und Projektmanagement	644'794	632'370
Rückerstattungen Personalkosten	235'032	176'829
Diverse Erträge	39'222	33'367
	1'072'353	1'036'542
Total Erträge	2'363'806	2'391'084
Beiträge öffentliche Hand für Projekte		
DEZA (GPMD)	615'188	1'453'974
BSV	110'000	110'000
Kanton Genf	3'325	5'000
Stadt Genf	60'000	5'000
Übrige Kantone / Gemeinden	145'667	199'513
UNHCR	44'996	-
EuropeAid - Europäische Kommission	743'043	670'058
	1'722'218	2'443'545
Spenden für Projekte		
Loterie romande	60'000	50'000
Übrige Spender	994'276	1'195'166
	1'054'276	1'245'166
Übrige Erträge für Projekte	124'824	9'606
Total Erträge Projekte	2'901'318	3'698'317
Total betriebliche Erträge	5'265'124	6'089'401
Betrieblicher Aufwand		
Personalaufwand	1'702'612	1'618'435
Betrieblicher Aufwand	739'212	934'960
Aufwand Projekte	2'639'140	4'272'205
Total betrieblicher Aufwand	5'005'963	6'825'599
Betriebsergebnis vor Veränderung der Fondsmittel	-15'978	-712'102
Freier Kapitalbezug für Entwicklungskosten MNA	191'935	246'989
Veränderung der zweckgebundenen Mittel	-253'974	326'900
JAHRESERGEBNIS	-78'017	-138'213

Aggregierte Betriebsrechnung Projekte per 31. Dezember

Projekte	Reintegration	Afrika EuropeAid	Afrika WAN	Afrika DEZA	Stipendien MNA
Betriebliche Erträge					
Beiträge öffentliche Hand	-	743'043	5'000	415'048	3'325
Spenden Stiftungen	409'010	-	128'449	-	93'725
Diverse Erträge	4'552	-	12'185	1'118	-
Total	413'562	743'043	145'634	416'166	97'050

Realisierungskosten Projekte	310'057	571'588	226'944	-8'624	182'226
-------------------------------------	----------------	----------------	----------------	---------------	----------------

Außerordentliche Aufwendungen und Produkte	-	200'140	-	-200'140	-
---	----------	----------------	----------	-----------------	----------

Jahresergebnis	103'505	371'595	-81'310	224'650	-85'176
-----------------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

Kapitalbestand per 1. Januar 2018	194'120	68'821	74'705	-128'883	109'956
--	----------------	---------------	---------------	-----------------	----------------

Kapitalbestand per 31. Dezember 2018	297'625	440'416	-6'605	95'767	24'780
---	----------------	----------------	---------------	---------------	---------------

Projekte	MNA	CTRS Tunesien	Projekt Dublino	Safeparks	Marokko Tunisien
Betriebliche Erträge					
Beiträge öffentliche Hand	154'995	-	157'439	30'000	60'000
Spenden Stiftungen	299'747	-	-	123'345	-
Diverse Erträge	60'197	-	-	-	-
Total	514'939	-	157'349	153'345	60'000

Realisierungskosten Projekte	706'874	286'408	157'349	170'182	36'045
-------------------------------------	----------------	----------------	----------------	----------------	---------------

Außerordentliche Aufwendungen und Produkte	191'935	-	-	-	-
---	----------------	----------	----------	----------	----------

Jahresergebnis	-	-286'408	-	-16'837	23'955
-----------------------	----------	-----------------	----------	----------------	---------------

Kapitalbestand per 1. Januar 2018	-	292'348	-	206'204	-
--	----------	----------------	----------	----------------	----------

Kapitalbestand per 31. Dezember 2018	-	5'940	-	189'368	23'955
---	----------	--------------	----------	----------------	---------------

Die Rechnungslegung erfolgte nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER, unter Anwendung der Regelungen FER 21, des ZEWO-Gütesiegels und des Schweizerischen Rechts.

Die Jahresrechnung 2018 und der Revisionsbericht sind auf Anfrage erhältlich (info@ssi-suisse.org)

Das Team des SSI Schweiz¹

Der SSI Schweiz verfügt über ein interdisziplinäres Team mit einem umfassenden Fachwissen in den Bereichen Sozialarbeit, Recht, Entwicklungszusammenarbeit, Migration und Mediation. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihr hohes menschliches Engagement aus und arbeiten auch zwischen den beiden Büros in Zürich und Genf eng zusammen.

Direktion

Olivier Geissler
Direktor

Maya Sonderegger
Sowe

Leiterin Geschäftsstelle
Deutschschweiz (ZH)

Kommunikation und Fundraising Privatsektor

Orianne Couturier
Verantwortliche
Kommunikation

Rolf Widmer
Fundraising

Finanzen

Marc Évéquoz
Finanzen und Controlling

Pierre-Alain Kummer
Buchhaltung

Administration

Carole Baumgart-
Aubert
Direktionsassistentin,
Personalwesen

Gabriela Desseigne
Projektmitarbeiterin,
Übersetzerin

Shaheeda Dollie
Sekretärin, Empfang

Teodoro Pugliese
Admin. Mitarbeiter (ZH)

Stéphanie Weinberger
Admin. Mitarbeiterin

Transnationale Dienste

Stephan Auerbach
Sektorleiter Lateinische
Schweiz

Nadine Bieffer
Juristin, Mediatorin (ZH)

Talita Bonfils
Juristin (ZH)

Michael Erdin
Projektmitarbeiter (ZH)

Isabelle Lammerant
Fachberaterin
internationale Adoption

Albert Mukwiye
Projektmitarbeiter

Leila Raïs
Projektmitarbeiterin

Emilia Richard
Juristin

Annick Lara Stooss
Projektmitarbeiterin und
Kordinatorin (ZH)

Dicky Ndoye
Sozialarbeiterin

Martina Peter
Projektmitarbeiterin (ZH)

Unterstützung von Migranten

Ramla Allani
Migration und Entwicklung
des Projektes CTRS

Jean-Louis Berardi
Anwalt

Isabella Celli
Sachverständige Migration

Michèle Demierre
Programm *Reintegration
im Herkunftsland*

Marie-Fleur Bourquin
Projektmitarbeiterin
Safeparks

Valerio Prato
Sachverständiger
Migration

Unbegleitete Minderjährige

Elodie Antony
Programmverantwortliche
Lateinische Schweiz

Lauren Barras
Kordinatorin ADEM

Jenny Bolliger
Projektleiterin (ZH)

Christoph Braunschweig
Sozialarbeiter

Roberta Cecchetti
Sachverständige Kinderrechte

Martino Guzzardo
Projektleiter

Alicia Haldemann
Projektleiterin

Patricia Koch
Programmverantwortliche
Deutschschweiz (ZH)

Mégane Lederey
Projektleiterin

Barbara Noske-Aseev
Projektleiterin (ZH)

Simone Renner
Kordinatorin

Georgiana Ursprung
Projektleiterin (ZH)

Praktikum

Gizmane Sandra Ahmed

Ewa Bernat

Eva Cardenas

Claire Dechamboux

Arjana Dervishaj

Milena Mader

Nkalazeke Mbolo

Zulhida Mujanovic

Margaux Romeiro

Morgan Sacchi

Lynn Wuarchoz

Martina Zürcher (ZH)

Stiftungsrat

Rolf Widmer*

Präsident, ehem. Direktor des SSI Schweiz
Operativer Leiter des Vereins tipiti
Präsident FICE Schweiz

Philippe Aegerter

Ehemaliger Finanzchef der Stadt Genf

François Binder*

Ehemaliger leitender Angestellter DEZA

Daniel Burnat

Ehemaliger Vormund für MNA, Genf

Marie-Gabrielle Cajoly*

Kommunikationsberaterin,
CSR und Philanthropie

Raphaël Comte

Ehemaliger Ständerat des Kantons
Neuenburg

Valérie De Graffenried

Journalistin, „Le Temps“

Margrith Hanselmann*

Ehemalige Generalsekretärin der SODK

Maria Anna Hutter

Ehemalige Generalsekretärin des Grossen
Rates, Republik und Kanton Genf

Blaise-Alain Krebs

Ehemaliger Kinderinstitutionsleiter

Muriel Langenberger Graf

Head of programs Europe – Member
of Senior Management, Jacobs
Foundation, Zürich

Roland Losey

Head of unit, Marketing Commission
& Collection Services, Banque Pictet et Cie

Heinrich Nufer

Kinderpsychologe

Paul Peter*

Ehemaliger leitender Angestellter DEZA

Stefan Rissi

Direktor JTI Foundation

Georges Schürch*

Ehem. Generaldirektor der Sekundarschule
(DIP, Genf)

Michel Thentz

Ehemaliger Regierungsrat des Kantons Jura

Jean Zermatten

Ehemaliger Präsident des
UNKinderrechtsausschusses
Ehemaliger Direktor des Internationalen
Instituts der Rechte des Kindes (IDE)

Ariane Guisan

Sekretärin (Nichtmitglied)

Catherine Passaplan

Sekretärin (Nichtmitglied)

¹ Liste der Mitarbeitenden, die über
drei Monate lang beim SSI Schweiz
tätig waren

* Mitglieder des Exekutivausschusses

Freiwilligenarbeit

Der SSI Schweiz konnte mit 1502 freiwilligen Arbeitsstunden auch 2018 wieder auf die Unterstützung seiner freiwilligen Mitarbeitenden zählen.

Wir danken ihnen herzlich für ihr grosses Engagement zugunsten des SSI Schweiz.

100

Stunden für Sekretariatsarbeiten

250

durch die Übersetzer/-innen und Korrekturleser/-innen

1152

Stunden durch die Mitglieder des Stiftungsrates

Freiwillige Administration
Agnès Michelet
Ewa Bernat

Freiwillige Übersetzerinnen und Übersetzer
Anne Beguin
Elena Figal
Marina Gnaedinger
Erika Grandi
Jill Hamilton
Susan Jacquet
Beatrice Joho
Martina Lapper
Cristina Leon Vallina
Christiane Privat
Walter Rosselli
Isabelle Swali



Der SSI Schweiz ist mit dem Gütesiegel der ZEWO ausgezeichnet. Dieses Gütesiegel garantiert, dass Ihre Spende zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich eingesetzt wird.

Unterstützung

Kantone


Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis, Zürich.

Gemeinden


Aarau (AG), Baar (ZG), Birmensdorf (ZH), Birr (AG), Hünenberg (ZG), Kilchberg (ZH), La Tour-de-Peilz (VD), Oberwil (BL), Pfeffingen (BL), Poschiamo (GR), Reinach (AG), Schlieren (ZH), Spiez (BE), Solothurn (SO), Vernier (GE), Carouge (GE), Wilchingen (SH), Wartau (SG), Zollikofen (BE), Zug (ZG).

Alle privaten Gönner und Stiftungen

Mit Unterstützung von:

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV



STIFTUNG MERCATOR SCHWEIZ

MIGROS kulturprozent

THE JTI FOUNDATION



Im Libanon initiierte der SSI Schweiz in Zusammenarbeit mit seinen lokalen Partnern (himaya und Mousawat Organisation) sowie FICE das Safe-park-Programm und richtete betreute Spielplätze für syrische Flüchtlingskinder ein.

**Internationaler
Sozialdienst
Schweiz**

Hauptsitz Genf
9, rue du Valais
Case Postale 1469
1211 Genève 1
Tel. +41 22 731 67 00
Fax: +41 22 731 67 65
info@ssi-suisse.org

Geschäftsstelle Zürich
Hofwiesenstrasse 3
8057 Zürich
Tel. +41 44 366 44 77
info@ssi-schweiz.org

www.ssi-schweiz.org

CCP 12-5490-5



**Service social international – Suisse
Internationaler Sozialdienst – Schweiz
Servizio Sociale Internazionale – Svizzera
International Social Service – Switzerland**

Impressum

Koordination
Orianne Couturier
Design
Bogsch & Bacco
Koordination Übersetzung
Isabella Celli
Übersetzung
Erika Grandi
Nathalie Ogi
Fotos
Gabczi / Shutterstock
Eakachai Leesin /
Shutterstock
Kate / iStock
Emma Lizzio
Rémi Willemin
Orianne Couturier
Mousawat Organization
Druck
Stämpfli AG, Bern

Mitglied des



International
Social Service

